

## **Teure Getränke bei Domplatzkonzerten: Eine lokale Preisdebatte**

Die Domplatzkonzerte in Fulda sorgen für Unmut aufgrund hoher Getränke- und Speisepreise. Kritik und Hintergründe im Artikel.

Die Domplatzkonzerte in Fulda locken jedes Jahr zahlreiche Besucher an, jedoch gibt es immer wieder Diskussionen über die hohen Preise für Speisen und Getränke. Dies wirft Fragen auf, welche Auswirkungen solche Kosten auf das Gesamtbild dieser kulturellen Veranstaltung haben und wie sie sich im Vergleich zu anderen Festen und Konzerten einordnen lassen.

### **Kritik an Getränkepreisen**

Besucher der Domplatzkonzerte äußern wiederholt Unmut über die hohen Preise. Ein halber Liter Wasser kostet 4,50 Euro, während man für ein Bier 6,50 Euro zahlen muss. Wie der Hünfelder Michael Schäfer anmerkt, sind diese Preise für viele ein Grund zur Beschwerde, obwohl er auch die hohe Qualität der Veranstaltung schätzt. „Das Prinzip ist entscheidend, irgendwann wird es unerschwinglich,“ betont der 60-jährige, der auch die hohen Preise bei anderen Konzerten in Städten wie Mannheim wahrgenommen hat.

### **Die Kostenstruktur im Blick**

Der Geschäftsführer von Kegel Impuls Eventservice, Helmut Kegel, erklärt die Preisgestaltung mit verschiedenen Faktoren. Von Standgebühren über Personal- und Logistikkosten bis hin zu den gestiegenen allgemeinen Lebenshaltungskosten sei die

Preiserhöhung für die Getränkepreise nachvollziehbar. „Wir stehen vor enormen Herausforderungen durch die hohe Inflationsrate. Das betrifft nicht nur die Gastronomie, sondern alle Branchen“, sagt Kegel.

## **Trotz Kritik - Eine Tradition mit Zukunft**

Die Diskussion über die Getränkepreise ist nicht neu. Bereits vor zwei Jahren berichteten lokale Medien über ähnliche Probleme, als eine Bratwurst ebenfalls fünf Euro kostete. Experten argumentieren, dass bei Großveranstaltungen höherer Aufwand in Planung, Aufbau und Personal notwendig ist, was sich in den Preisen niederschlagen muss.

## **Multi-Eich-Becher und Verwirrung beim Ausschank**

Zusätzlich zu den Preisen sorgte der Einsatz von sogenannten Multi-Eich-Bechern für Unmut unter den Besuchern, besonders bei einem PUR-Konzert. Einige glauben, dass sie weniger Getränk erhalten haben. Der Veranstalter klärte jedoch auf, dass die Becher tatsächlich 0,5 Liter fassen, auch wenn kleinere Striche für 0,4 Liter sichtbar sind. Dies führt zu einer gewissen Verwirrung, wird aber durch klare Informationen an die Kunden gemildert.

## **Die Rolle regionaler Caterer**

Max von Bredow, Projektleiter bei einem Cateringunternehmen, bietet eine differenzierte Sichtweise. Er gibt zu bedenken, dass bei Events oft externe Caterer engagiert werden, die Reisekosten und höhere Preiskalkulationen mit sich bringen. „Ein lokaler Caterer könnte die Preise wahrscheinlich etwas drücken“, sagt er und betont die Wichtigkeit lokaler Versorgung für die Verankerung solcher Veranstaltungen in der Region.

## **Fazit: Balancing zwischen Preis und Wert**

Die Domplatzkonzerte in Fulda stehen exemplarisch für einen allgemeinen Trend, bei dem Kulturveranstaltungen in Verbindung mit hohen Gastronomiepreisen immer wieder kritisch betrachtet werden. Dies fordert Veranstalter und Caterer heraus, Lösungen zu finden, die sowohl die Kostendeckung als auch die Zugänglichkeit der Events für alle Besucher gewährleisten. Die kommenden Monate werden zeigen, wie sich die Preisdiskussion weiterentwickeln wird und ob Veränderungen im Katering vorangetrieben werden können, um das Erlebnis für die Besucher angenehmer zu gestalten.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**